

NRW IM BLICKPUNKT
**Illegales
Rennen endet
mit Unfall**

Köln: Zwei Autos
schwer beschädigt

Köln. Nach einem illegalen Autorennen in Köln ist am Samstagabend zwei Männern der Führerschein abgenommen worden. Ein 20-Jähriger und sein 21 Jahre alter Freund sollen Zeugenaussagen zufolge durch ein Industriegebiet gerast sein, teilte die Polizei am Sonntag mit. Der 20-Jährige schleuderte dabei in einer Rechtskurve in einen geparkten Lkw-Anhänger. Von dort prallte sein Wagen zurück und kam auf der Mitte der Straße wieder zum Stehen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Als die Polizei eintraf, versuchten die beiden Männer, sich zu verstecken. Hinweise von Passanten führten die Beamten jedoch zu den mutmaßlichen Rasern. Eine Richterin ließ noch am Abend die Fahrerlaubnis einkassieren, auch die Autos und Handys wurden beschlagnahmt.

Vor gut einer Woche war in Mönchengladbach ein 38 Jahre alter Fußgänger bei einem illegalen Autorennen getötet worden. *dpa*



Klein, gefräßig und fortpflanzungsfreudig: ein Borkenkäfer. FOTO: DPA

**Bäume befallen:
Borkenkäfer mögen
den Sommer**

An Rhein und Ruhr. Borkenkäfer mögen es warm und trocken. Dann kommen die winzigen Schädlinge auf Touren, vermehren sich stark. „Was wir in der vergangenen Woche erlebt haben, war richtiges Borkenkäfer-Wetter“, sagt Michael Blaschke vom Landesbetrieb Wald und Holz. Vor allem im Wittgensteiner Land, aber auch in einem Streifen linksrheinisch von der Eifel rauf zum Niederrhein setzen die Schädlinge den Fichten zu. Befürchtet wird der Befall auch gesunder Bäume. Besonders von Borkenkäfern heimgesuchte Bäume (sogenannte „Brutbäume“) werden von Förstern geschlagen und aus dem Wald genommen. *dum*

NRZ AUF FACEBOOK

Michael Minholz ist unser Musik-Experte. Für unser **Gewinnspiel** hat er zwei CDs zur Verfügung gestellt. Die Stilrichtungen gehen ein bisschen auseinander, aber das macht ja nichts – gewonnen wird jeweils nur eine CD. Im Angebot: Das neue Album von **US-Rapper Kendrick Lamar** „Damn“ und „**Poesie und Widerstand**“ von **Konstantin Wecker**. Bewerbungen sind noch möglich – als Kommentare unter unserem Facebook-Post auf www.facebook.com/NRZ.de

DIE NRW-REDAKTION

Telefon: 0201 - 804 2787
Telefax: 0201 - 804 2397
E-Mail: nrw@nrz.de

„Miteinander statt gegeneinander“

Tolle Stimmung bei den „NRZ-Mini-Champions“: 24 E-Junioren-Teams erlebten am Wochenende spannende Wettkämpfe. Der Pokal blieb beim GSV Moers

Von Peter Toussaint

Moers. Miriam Moubtabi ist eine erfahrene Fußballmutter. Und weil das so ist, hat sie zum NRZ-Mini-Champions-Turnier nach Moers alles mitgebracht, was man an einem sechs Stunden dauernden Spieltag so braucht: Klappstühle, Regenschirm, reichlich Getränke, Obst, Tomaten – und sogar eine Wolldecke zum Zudecken. Auch Oma Doris war mitgekommen, um Enkel Younes und seinem VfV Ruhrort Laar die Daumen zu drücken. „Schön, dass es hier zwischen durch immer Musik und Moderation auf der Bühne gibt“, freut sich Frau Moubtabi und wickelt sich an diesem überraschend kühlen Mittag in ihre mitgebrachte Decke. Die gute Stimmung tröstet sie dann schließlich doch darüber hinweg, dass es nur zu einer Teilnahme-Medaille reicht. Denn der Pokal bleibt in Moers: beim GSV, auf dessen schöner Sportanlage das Turnier am Samstag stattfand.



Kinder jubeln beim NRZ-Mini-Champions-Turnier in Moers mit Eisbär Knut von der Kinderseite. FOTOS: KAI KITSCHENBERG



Schon der Einmarsch der Mannschaften morgens um zehn Uhr war ein erster Höhepunkt. Viele Teams präsentierten sich bunt und fantasievoll. Etwas Besonderes hatte sich Mannschaftsbetreuer Hüseyin Sahintürk vom Duisburger SV 1900 ausgedacht. Das Team lief in den Trikots der Herkunftsländer der Vorfahren der Kinder ein. Und Mannschaftskapitän Max Reinke trug auf der Bühne einen Text vor, den Sahintürk ihm aufgeschrieben hatte. Ein Plädoyer für friedliches Miteinander:

„Unser Team besteht aus Mädels und Jungs unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Charaktere, unterschiedlicher Religionen und unterschiedlicher sozialer Verhältnisse. Der Fußball hat uns die Möglichkeit gegeben, dass wir zusammengekommen sind, uns kennengelernt und gemeinsam Vorurteile abgebaut haben. Wir haben zusammen gespielt, gefeiert, ge-



Berkant Akbaba und Max Reinke bewegten die Zuschauer mit ihrem Appell für mehr Miteinander statt Gegeneinander.

weint, uns gegenseitig getröstet, uns gegenseitig Mut gemacht. Wir sind zusammengewachsen!“

Im nächsten Jahr wieder ein großes Turnier

Fehlerfrei las Max auf der großen Bühne den Text vom Blatt ab. Ob er nicht wahnwitzig nervös gewesen sei, wollen Reporter nachher von ihm wissen. „Ja, war ich“, gibt der Zehnjährige zu. „Aber Mama war noch nervöser.“ Stolz hat Kim Reinke den großen Auftritt ihres Sohnes gefilmt. Und gestaunt, wie souverän er es bis zum Schluss vortrug: „Fußball vereint Herkunft, Kulturen und Religionen! Fußball hat uns vereint, wir sind miteinander verbunden. Deshalb wünschen

wir uns für alle Menschen der Welt: Miteinander statt gegeneinander!“ Dafür gab's dann großen Applaus von Spielern und Zuschauern und am Ende der Turniers den Sonderpreis für die originellste, bewegendste Präsentation beim Einlaufen der Teams ins Stadion.

Der Spieltag war wieder eine logistische Herausforderung für das Organisationsteam rund um Turnier-Chef Olaf Dressel. 24 Mannschaften hatten sich angemeldet. In vier Gruppen wurde die Vorrunde ausgespielt, parallel auf vier Plätzen, jeweils zehn Minuten. Nach insgesamt 75 Spielen stand dann fest: Das Finale bestreiten die Mannschaften von Gelb Weiss Hamborn und – auf eigenem Platz



Anis hat es sich auf dem Schoß von Oma Doris gemütlich gemacht. Fußball-Mutter Miriam Moubtabi schaut zu.

– GSV Moers. Die Hausherrinnen nutzten den Heimvorteil und siegten knapp im Neun-Meter-Schießen.

Gewonnen haben aber alle Teilnehmer. Und darum gab's am Ende auch für alle eine Medaille und für die besten Teams noch Einkaufsgutscheine von Sponsor Derbystar. „Wir haben einen großartigen Einmarsch der Teams und hochklassige Spiele gesehen“, dankte Turnier-Chef Dressel allen Teilnehmern. Im nächsten Jahr soll es wieder ein großes Turnier geben. Im Jahr der Weltmeisterschaft wird es dann die NRZ-Mini-WM sein. *NRZ*

Mehr Fotos auf der Kinderseite und bei nrz.de/mini

FRAGE DER WOCHE Autonomes Fahren

Brauchen wir selbstfahrende Autos?

Wie Bürger an Rhein und Ruhr über die mögliche Fortbewegung der Zukunft denken



„Selbstfahrende Autos? Um Gottes Willen! Das ist doch eine ganz unangenehme Vorstellung, völlig von der Technik abhängig zu sein. Wie soll das denn gehen? Ich sitze auf dem Beifahrersitz und das Auto fährt von Geisterhand? Nein, ich fahre gerne Auto und möchte mich nicht nur auf die Technik verlassen müssen. Was passiert, wenn sie versagt?“
Christel Sack, aus Bedburg-Hau



„Selbstfahrende Autos bauen weniger Unfälle, Autos werden zu Kommunikationsorten, da der Fahrer nicht mehr durchs Fahren abgelenkt wird, und wir werden ganz neue Varianten der Fortbewegung bekommen. Der ÖPNV wird so gut wie nie zuvor, wenn fahrerlose Autos uns überallhin bringen. Schöne neue Zeit. Hoffentlich bald...“
Reinhard Wiesemann, 57 Jahre, Erfinder aus Essen



„Nein. Ich finde es gut, wie es ist. Wer gut fahren gelernt hat, kann gut selbst fahren. Ich traue der Technik nicht so über den Weg. Ein Mensch am Steuer kann besser reagieren und sollte sich nicht zu sehr auf die Technik verlassen.“ *mavi*

Marion Kock, aus Emmerich



„Ich würde das schon befürworten. Ich erhoffe mir dadurch weniger Unfälle. Das, was die Systeme beim autonomen Fahren leisten, kann kein Mensch leisten. Jede technische Hilfe, die wir beim Autofahren bekommen, kann Leben retten. Menschen neigen dazu, durch Ablenkung Fehler zu machen – diese Systeme nicht.“ *mk*
Gerd Pohlmann, Fahrsicherheitstrainer aus Rheinberg

KOMPAKT
Kurz & bündig

**Schüsse auf Kind (4)?
Polizei ermittelt**

Düsseldorf. Mehrere Löcher im Fahrradhelm eines vierjährigen Mädchens aus Düsseldorf haben Ermittlungen der Polizei ausgelöst. Es bestehe der Verdacht der versuchten gefährlichen Körperverletzung, sagte ein Sprecher der Düsseldorfer Polizei gestern. Die Mutter des Mädchens hatte sich bei der Polizei gemeldet. Sie hatte die Löcher entdeckt und befürchtet, sie könnten von Schüssen mit einem Luftgewehr stammen. Zuvor war das Mädchen auf einem öffentlichen Spielplatz gewesen. Nach Angaben der Polizei ist das Kind unversehrt. Ob die Beschädigungen am Helm tatsächlich von einem Luftgewehr stammen, werde nun geprüft. *dpa*

**Waldbrandgefahr
noch nicht gebannt**

An Rhein und Ruhr. In der Eifel hat ein Waldbrand Bäume auf einer Fläche von 10 000 qm vernichtet. Das Feuer war am Samstag am „Altusknipp“ bei Mechernich ausgebrochen. Rund 300 Feuerwehrleute und Helfer waren mehrere Stunden im Einsatz, teilte die Feuerwehr mit. In Xanten hatte es die Feuerwehr gleich zweimal mit einem brennenden Seitenstreifen an der B57 zu tun. In NRW ist die Waldbrandgefahr trotz Abkühlung und einzelner Niederschläge nicht vollständig gebannt. Für Stationen wie Duisburg-Baerl oder Düsseldorf-Flughafen geht der Deutsche Wetterdienst morgen noch von einer Waldbrandgefahrstufe 3 aus (=mittlere Gefahr). *dpa/NRZ*

**Mülheim: Randalen
beim Jugendfußball**

Mülheim. Wegen Handgreiflichkeiten auf und neben dem Fußballplatz musste in Mülheim ein Stadtpokal-Finale der A-Junioren abgebrochen werden. Nach einem Platzverweis in dem Samstags-Spiel zwischen dem SV Raadt und dem FC Vatangücü kam es zu Tumulten auf dem Platz. Betreuer und Ordner mussten die Gruppen trennen. Als sich auch auf der Tribüne einige Zuschauer angingen, rief der VfB Speldorf als Hausherr die Polizei. *mad*

**Ermittlungen gegen
Polizisten in Krefeld**

Krefeld. Nach einem heftigen Streit bei einer Geburtstagsfeier in Krefeld wird gegen einen Polizeibeamten ermittelt. Er soll als Gast bei der Feier am Samstagabend eine Frau so heftig zu Boden gestoßen haben, dass sie das Bewusstsein verlor. Anschließend habe der 49-Jährige versucht, einem anderen Gast ein Besteckmesser in den Bauch zu stoßen, berichtete die Polizei Mönchengladbach gestern. Der Stich haben den 46-jährigen jedoch verfehlt. *dpa*

NRW-KENNZIFFER

86 Millionen Euro – soviel Defizit machten die 61 am Stärkungspakt Kommunalfinanzen teilnehmenden NRW-Kommunen im Jahr 2016. Bei Beginn des Programms Ende 2010 seien es noch 2,2 Mrd Euro gewesen, teilte der scheidende Innenminister Ralf Jäger (SPD) mit. Nach der Hälfte der Laufzeit sei das Ziel, finanzschwachen Städten einen ausgeglichenen Haushalt zu ermöglichen, „in greifbarer Nähe gerückt“. *dpa*